

Laibacher Tagblatt.

Redaction und Expedition: Bahnhofsgasse Nr. 15.

Nr. 244.

Pränumerationspreise
für Laibach: Ganzj. fl. 8.40;
Anstellung ins Haus wörtl. 25 fr.
Mit der Post: Ganzj. fl. 12.

Mittwoch, 23. Oktober 1878. — Morgen: Raphael E.

Insertionspreise: Ein-
spaltige Petitzeile à 4 fr., bei
Wiederholungen à 3 fr. An-
zeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

11. Jahrg.

Ein neuer Parteiklub.

Der Reichsrathsabgeordnete Dumba conferierte mit 16 Genossen über die Frage, betreffend die Bildung einer neuen Fraction der Verfassungspartei. Nach Bericht der „Deutschen Stg.“ erklärte Dumba der Versammlung die Nothwendigkeit der neuen Fractionsbildung mit Rücksicht auf den zerfahrenen Zustand, in dem sich der Klub der Linken am Schlusse der letzten Session, namentlich aber während der Ausgleichscampagne mit Ungarn befunden habe; auch sei angesichts der schwierigen und ernstesten Lage, in welcher sich das Reich dermalen befinde, ein festeres Aneinanderschließen der Kräfte und Meinungen in der Verfassungspartei unerlässlich. Die Discussion beschränkte sich indeß nicht auf die Parteibildung allein, sondern erstreckte sich, wie bei dem Zusammenhange der beabsichtigten Parteibildung mit der noch nicht zum Abschlusse gekommenen Ministerkrise nicht anders zu erwarten war, auch auf die große Frage der auswärtigen Politik, und wurde die Stellung der Verfassungspartei zu derselben in Erörterung gezogen.

Es fielen sehr heftige Aeußerungen über die Führung unserer auswärtigen Politik; einige wenige wiesen darauf hin, daß man doch den gegebenen Thatsachen Rechnung tragen müsse, aber nicht eine einzige Stimme erklärte sich mit der Leitung unserer äußeren Politik einverstanden.

Auch die Frage der Zurückziehung der Truppen aus Bosnien und der Herzegowina wurde aufgeworfen, doch gewann die Meinung die Oberhand, daß dies unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein Ding der Unmöglichkeit sei. Die überwiegende Mehrzahl der zutage getretenen Anschauungen ging weiter dahin, daß unter allen Umständen die Reichsvertretung bedacht sein müsse, die ihr zustehende Competenz und ihren verfassungsmäßigen Einfluß zu wahren und zu verthäten, daß etwa über die Reichsvertretung hinweg der

Schwerpunkt der Entscheidung in die Delegationen gelegt werde.

Ueber die Mittel und Wege, sowie über die parlamentarische Form, in welcher dieses Bestreben zum Ausdruck gelangen soll, gelangte die Versammlung zu keinem Beschlusse, wiewol verschiedene ernste Anträge gestellt und eingehend discutirt wurden. Unter anderem wurde auch der Antrag auf Erlassung einer Adresse an die Krone gestellt; ein zweiter Antrag ging dahin, eine Versammlung der gesammten Verfassungspartei zu einer gemeinsamen Berathung einzuberufen.

Vom Occupationschauplatze.

Nach Bericht des Spezialkorrespondenten der „N. fr. Presse“ hat am 20. d. der Rückmarsch der zu demobilisierenden Divisionen begonnen. Die Truppen der 33. Division befinden sich bereits auf dem Wege nach Esseg, von wo sie mittelst Bahn in ihre Friedensgarnisonen abrücken werden. Die 6. Division setzte sich von Serajewo in Bewegung. Die Kommanden der demobilisierten Divisionen werden in die vor der Mobilisierung innegehabten Stationen rückverlegt. Die neuen Dislocationen der heimkehrenden Truppen wurden bisher nicht publicirt. Der Uebergang vom Kriegs- auf den Friedensfuß erfolgt in den den Ergänzungsbezirken zunächst gelegenen Stationen, eventuell in der Endstation. Der Befehl zu der bisher nur avisierten Auflösung der Corpskommanden wird stündlich erwartet. In militärischen Kreisen glaubt und wünscht man, daß FML. Baron Ramberg für seine als Stellvertreter geleisteten ausgezeichneten Dienste mit der Uebernahme eines Militär- oder Generalkommandos betraut werde. Auch dem General Szapary, welcher, von Serajewo kommend, Brod passierte, soll statt eines Divisionskommandos ein höherer Posten zugebacht sein. Einer neuesten Verfügung zufolge wird das 70. Infanterieregiment der 33. Division den erhöhten Friedensstand annehmen und als Besatzung in Brod verbleiben.

Oberst Merkl, der vor acht Tagen in besonderer Mission nach Serajewo entsendet wurde, ist nach Wien abgereist; derselbe soll auch alle von der Kriegsverwaltung mit Bau-Unternehmungen abgeschlossenen Contracte an Ort und Stelle geprüft haben.

Der türkische Oberst Dmer Bey ist aus Konstantinopel in Serajewo eingetroffen, um im Auftrage der Pforte die noch dort befindlichen türkischen Militärärzte, Offiziere und Beamten nach Stambul zu befördern. Seitens des Reichskriegsministeriums wurde demselben die bezügliche Erlaubnis erteilt.

Das Städtchen Travnik, das seit dem Abzuge der Truppen nach Livno nur vom Regiment Erzherzog Leopold besetzt war, hat wieder eine andere, fröhlichere Physiognomie erhalten, seitdem am 23. v. M. das Hauptquartier, der Stab, die Kassen und Rechnungsbeamten des 13. Armeecorps mit dem FML. Herzog von Württemberg dorthin gekommen sind. Am 5. und 6. d. rückte der größte Theil der Truppen der 7. Division aus Livno ein. Die Gesundheitsverhältnisse haben sich gebessert, und befinden sich nur mehr sechs bis sieben Typhusfranke im Spital.

Das 72. Reserveregiment, auf einer Expedition nach Bosnien begriffen, um die im Rozarac-Gebirge befindlichen Ortschaften zu entwaffnen, ist volle acht Tage marschiert, ohne eine Ortschaft oder einen Menschen zu sehen. Nach der Karte sollte das Regiment eine Reihe von Ortschaften antreffen, sie alle aber waren, wie man später erfuhr, schon vor drei Jahren von den Türken niedergebrannt worden. An den Stellen, wo eine Ortschaft hätte stehen sollen, traf man nur die Ueberreste von Kirchhöfen. Obstgärten gab es massenhaft. Die Bäume waren alle mit den prächtigsten Früchten wie besät, die anderswo als Delikatessen gekauft würden, es war aber kein Mensch da, um den Nutzen davon zu ziehen. Die Früchte fielen von den Bäumen herunter und verfaulen.

Fenilleton.

Die neue Erziehung und ihr Recht.

(Fortsetzung.)

Es ist statistisch nachgewiesen, daß im 16ten Jahrhundert, also in der „guten alten Zeit“, wo für die Jugendziehung noch lediglich die kirchlichen Dogmen maßgebend waren, im ersten Lebensjahre mehr Kinder starben, als gegenwärtig im ersten Lebensjahrzehnt. Die Geschichte lehrt uns weiter, welche Roheit, welche Barbarei unter den Kriegern herrschte, die in jener Zeit der Kirchenherrschaft die Religionskriege zu führen hatten, und wie dagegen Disciplin und Humanität auch unter den Soldaten in dem Grade zugenommen hat, als der Religionshaß zurücktrat und lediglich das politische Interesse, insbesondere die Liebe zum Vaterlande maßgebend in den Kriegen wurde. Sehen wir hier den wohlthätigen Einfluß der neuen Erziehung auf die Kraftentwicklung des Staates nicht handgreiflich? Und

was macht die Landtagsverhandlungen unfruchtbarer, was das Wahlgeschäft schwieriger, als das Einmengen der confessionellen Fragen in die Politik? Wie kann aber diesem Zusammenhang der kirchlichen und politischen Dinge wirksamer gesteuert werden, als durch eine Jugendziehung nach den Grundsätzen der Humanität?

Diese Grundsätze haben in dem neuen Schulwesen, wie es unter Leitung der Staatsregierungen geordnet ist, bereits eine weitreichende Geltung erlangt. Wir würden uns nicht eines so bedeutenden Zuwachses in unserer Bevölkerung erfreuen, die Sterblichkeit der Kinder würde nicht so sichtbar abgenommen haben, die Gefährlichkeit ansteckender Krankheiten würde nicht so merklich gemindert worden sein, wenn sich nicht durch die bessere Volksbildung auch eine zweckmäßigere Gesundheitspflege und damit eine vernünftigerer Kinderziehung in den Familien verbreitet hätte. Aber daß wir in dieser segensreichen Thätigkeit nicht nachlassen dürfen, konnten wir aus den Mahnungen entnehmen, welche jüngst der Berliner Hofprediger Wilhelm Baur an den eben

versammelten preussischen Landtag richtete, dahin gehend, daß diese politische Versammlung dem preussischen Volke doch die alte Luther-Bibel, den alten Luther-Katechismus, das alte Luther-Lied erhalten, oder mit anderen Worten, die Volksziehung wieder auf den Standpunkt des 30jährigen Krieges zurückführen möge. Würden im Hinblick auf diese Stellung des einflussreichsten Theiles der Geistlichkeit zur Erziehungsfrage — denn jener Hofprediger sprach im Namen sehr zahlreicher Gesinnungsgenossen — die Staatsregierungen nicht einen folgenschweren Mißgriff begehen, wenn sie mit der Durchführung der Erziehungsreform warten wollten, bis sie des Segens der Geistlichen aus der orthodox-pietistischen Schule gewiß wären? Wir begreifen aber nun wohl, warum der preussische Landtag solche Schwierigkeiten mit seiner Zustimmung zur neuen preussischen Kirchenverfassung macht. Die Lust mag ihm vergangen sein, der Kirchenpolitik und Volkspädagogik der preussischen Hofprediger Vor-schub zu leisten.

(Fortsetzung folgt.)

Zum Socialistengesetze.

Fürst Bismarck fügte dem Acte der Annahme des Socialistengesetzes folgende Schlußerklärung bei: „Wenn Sie mir gestatten wollen, am Schlusse der Sitzung noch einige Worte zu Ihnen zu reden, so geschieht es vorzugsweise, um dem Gefühle der Befriedigung Ausdruck zu geben, welches die verbündeten Regierungen über die Thatsache empfinden, daß die Meinungsverschiedenheiten, welche am Anfang unserer Sitzungen das Schicksal ihrer Vorlage im ganzen oder doch in höchst wichtigen Theilen zu bedrohen schienen, auf dem Wege gütlicher Verständigung der Betheiligten ihre Erledigung gefunden haben, so daß ich mich nach der heutigen Abstimmung und vermöge der vertraulichen Besprechungen, welche wir im Bundesrath in den letzten Tagen gehabt, in der Lage befinde, voraussehen zu können, daß der heutige Beschluß beim Bundesrath einstimmige Annahme finden werde. Ich will damit nicht sagen, daß alle verbündeten Regierungen gleichmäßig überzeugt wären, daß das Gesetz, wie es sich in ihren Händen befindet, vollständig ausreichen werde, um die Zwecke, die wir bei der Einbringung des Gesetzes im Auge hatten, zu erreichen (höri!), sondern nur, daß alle Regierungen entschlossen sind, den aufrichtigen Versuch zu machen, mit den Mitteln, welche dieses Gesetz ihnen gewährt, die Krankheit zu heilen, von der das Gemeinwesen ergriffen ist. Sollte die Erfahrung den Beweis liefern, daß dies nicht in vollem, ausreichendem Maße eintreten werde, so werden die verbündeten Regierungen in der Lage sein, sich wiederum vertrauensvoll an Ihre Unterstützung zu wenden, um dem nachzuhelfen, was jetzt nach der Ueberzeugung der Regierungen nicht ausreichen wird. Dies wird geschehen, sei es auf dem Wege der Reform unserer allgemeinen Gesetzgebung, was das Richtige sein würde, sei es durch Bervollständigung des von Ihnen so eben votierten Gesetzes. Letzteres wird voraussichtlich ohne Zweifel der Fall sein bezüglich der Zeitdauer, welche durch Sie dem Gesetze gegeben worden ist; denn niemand unter uns kann sich der Hoffnung hingeben, daß die Heilung der Schäden, die wir hiemit beginnen, in dritthalb Jahren vollendet sein wird. Die verbündeten Regierungen schöpfen aber aus dem Verlaufe dieser Sitzung die Zuversicht, daß ihnen auch, nachdem sie durch die loyale Ausführung des Gesetzes das Vertrauen des Reichstags gerechtfertigt haben, die Hilfe, der Beistand und die Mitwirkung des Reichstags nicht fehlen wird.“

Rußlands Pläne.

Eine Hauptaufgabe des Berliner Kongresses bestand darin, zu verhindern, daß Rußland auch der Alleinherrscher im Oriente werde. Rußland tritt in neuester Zeit mit Versuchen auf, sich über die Beschlüsse des Kongresses hinwegzusetzen und die Satzungen des Berliner Vertrages zu ignorieren, vor allem andern fordert Rußland, daß die von ihm besetzten türkischen Gebiete eine russische Administration erhalten. Die europäischen, beim Kongresse vertretenen gewesenen Mächte sind sich über die Forderungen Rußlands klar geworden, nur Italien beobachtet eine zweifelhafte Haltung, es wünscht durch eine irgendwo zu kapernde Compensation für seine Passivität belohnt zu werden. Rußland hoffte durch die Beschäftigung Oesterreichs und Englands auf den Occupationsplätzen freie Hand im Oriente zu erhalten. Rußland hoffte ganz zuverlässig auf einen Krieg zwischen England und Afghanistan, und einen zweiten zwischen Oesterreich und der Türkei. Duobus litigantibus tertius gaudet. (Wenn Zwei streiten, lacht der Dritte.) Rußland vermeinte, die angebedneten Katastrophen seien bereits zum Ausbruche reif, die russische Intrigue ließ bereits alle ihre Minen springen, war ihres Sieges bereits sicher. Die Pforte war bereits am besten Wege, nach

der Lockpfeife Rußlands zu tanzen, jedoch in erster Stunde ist am Goldenen Horn Ernüchterung eingetreten, die Rätthe des Sultans sahen klar und schlugen nun minder gereizten Ton gegen Oesterreich an. Die Staatsmänner des Padiſchah gelangten zur Einsicht, daß die Pforte mit Oesterreich sich nicht überwerfen dürfe. Die Vertreter Englands und Frankreichs scheinen den Divan über die wahren, nichts weniger als türkischfreundlichen Absichten Rußlands aufgeklärt zu haben, die Raubgelüste des russischen Bären werden vorderhand unbefriedigt bleiben. In neuester Zeit tritt auch Frankreich in die Mitwirkung beim orientalischen Kongresse merkbar ein, um die hochgradigen Pläne Rußlands herabzustimmen, um dem weitern Umsichgreifen der russischen Herrschaft einen festen Damm entgegen zu setzen.

Tagesneuigkeiten.

— Ein Armeebefehl des Kaisers spricht anlässlich der Durchführung der Occupation und der bevorstehenden theilweisen Versetzung der zweiten Armee in normale friedliche Verhältnisse den Kommandanten, Generalen, Offizieren und der Mannschaft den Dank aus für ihre Pflichttreue, ihren Opfermuth und ihre Ausdauer und das einheitliche Zusammenwirken aller bei der Lösung der schwierigen Aufgabe. Mit besonderem Handschreiben verlieh der Kaiser dem Kriegsminister Grafen Bylandt das Großkreuz des Leopoldordens, dem kommandierenden General in Agram, Feldzeugmeister Baron Franz Philippovich, das Großkreuz des Leopoldordens mit der Kriegsdecoration des Ritterkreuzes, dem FML. v. Beck den eisernen Kronenorden erster Klasse mit der Kriegsdecoration dritter Klasse, und sprach dem Statthalter FML. Baron Rodich in schmeichelhaftester Weise die volle Anerkennung und den Dank aus. Der Kaiser ernannte weiter den FML. Freiherrn v. Mollinary zum kommandierenden in Lemberg, den FML. Freiherrn v. Padenj zum Stellvertreter des Oberkommandanten der eisleithanischen Landwehr, den FML. Herzog v. Württemberg zum Stellvertreter des Kommandanten der zweiten Armee, den FML. Freiherrn v. Ringelsheim zum kommandierenden in Brünn, den FML. Grafen Szapary zum Militärkommandanten in Temesvar, den FML. Freiherrn v. Vierenrth zum Kommandanten der zweiten Truppendivision und den FML. Kamberg zum Militärkommandanten in Preßburg. Der Kaiser verlieh in Anerkennung hervorragender, tapferer und ersprießlicher Leistungen dem FML. Herzog v. Württemberg den eisernen Kronenorden erster Klasse mit der Kriegsdecoration, den Feldmarschalllieutenants Grafen Szapary und Tegethoff das Kommandeurkreuz des Leopoldordens mit der Kriegsdecoration, ferner 12 Offizieren (darunter General Samek, die Oberste Vemaic, Pittel, Kinnart, Frank, Wilczek, Popp) das Ritterkreuz des Leopoldordens mit der Kriegsdecoration, 38 Offizieren den eisernen Kronenorden dritter Klasse mit der Kriegsdecoration und 148 Offizieren das Militärverdienstkreuz mit der Kriegsdecoration.

— Militärwissenschaftlicher Verein. Die in Travnik garnisonierenden Offiziere bereiten sich auf das Ueberwintern vor, und schon vor wenigen Tagen hat sich ein Comité zur Bildung eines „Militärwissenschaftlichen Vereines“ constituirt, an dessen Spitze der Chef des Geniecorps, Oberstlieutenant Nemetschek, steht. Der Herzog von Württemberg hat dem Verein ein hübsches Lokal im Konak eingeräumt, und wird das Offizierscorps schon in den nächsten Tagen zu einer allgemeinen Versammlung geladen werden. Als Beitrag wird ein halber Kreuzer von jedem Gagegulden per Monat festgesetzt.]

— Von der Pariser Weltausstellung. Am 21. d. fand unter dem Vorſitze des Marschall-Präsidenten die Vertheilung der Preise für die Weltausstellung statt. Marschall Mac Mahon kam um 12³/₄ Uhr an. Die Kanonen donnerten, das

Orchester spielte die Hymne. Vor ihm gingen der Senatspräsident und der Kammerpräsident. Die Wachen präsentierten das Gewehr. Die fremden Prinzen begleiteten den Marschall. Sodann begann der Zug. Zuerst kamen die fremden Soldaten, dann neun Gruppen mit Bannern; die Präsidenten derselben empfingen die Preislisten vom Marschall, während die Musik Märsche spielte, worauf der Marschall und der Handelsminister Ansprachen hielten. Dann wurden die ersten Preise verlesen. Die Rede des Marschalls wurde häufig applaudirt. Der Marschall-Präsident dankte in seiner Ansprache den Prinzen und Vertretern aller Mächte für ihre Unterstützung und den Glanz, den sie Paris durch ihre Gegenwart verliehen; er dankte weiters den Regierungen und Völkern für das Vertrauen, welches sie durch ihre Bereitwilligkeit, an der Ausstellung theilzunehmen, an dem Tag gefeiert, beglückwünschte auch den Organisatoren der Ausstellung. Er constatirte, daß trotz der schwerlichen Prüfungen, welche Frankreich durchgemacht, und trotz der tiefgehenden Handelskrise die Weltausstellung vom Jahre 1878 dennoch ihren Vorgängerinnen gleichkomme, wenn sie dieselben nicht noch übertrifft; er dankt Gott, der, um das Land zu trösten, denselben den friedlichen Ruhm beschieden hat. Frankreich konnte auf diese Weise zeigen, was sieben Jahre der Sammlung und der Arbeit vermochten, um das furchtbare Unglück, welches Frankreich betroffen, wieder gutzumachen. Die Festigkeit des Credits, der Reichtum an Hilfsquellen und die Ruhe der Bevölkerung geben Zeugnis von der Organisation, die eine fruchtbare und dauerhafte sein wird. Der Marschall schloß seine Ansprache, indem er sagte: Wir sind vorsichtiger und arbeitssamer geworden. Die Erinnerung an unser Unglück wird auch unter uns den Geist der Eintracht, die unbedingte Achtung unserer Institutionen und Gesetze und die heiße und uneigennütige Liebe zum Vaterlande erhalten und fortentwickeln. Mit Ausnahme des Fürsten Orlov, welcher unwohl ist, hat das gesammte diplomatische Corps der Feierlichkeit beigewohnt. Der Zubrang von Menschen war ein ungeheurer.

Lokal- und Provinzial-Angelegenheiten.

Aus der Gemeinderathssitzung.

Laibach, 22. Oktober.

Gegenwärtig: Bürgermeister Laschan als Vorsitzender, 21 Gemeinderäthe und der Magistrats-Kanzleileiter als Protokollführer.

Der Vorsitzende ergreift das Wort:

„Ich mache dem löblichen Gemeinderathe die Mittheilung, daß ein in der Centralleitung der krainischen Landwirtschaftsgesellschaft und auf den literarischen und praktischen Feldern der Agrikultur und der Veterinärkunde durch langjährige Bemühungen und erfolgreiche Leistungen in Ehren ergrautes Haupt, ein durch ununterbrochene Wahlen in den krainischen Landtag und Landesauschuß und dormal durch kaiserliche Berufung zum Stellvertreter des Landeshauptmannes hervorragend distinguirter Vertreter unseres engeren Vaterlandes, ein emeritirtes Mitglied des Gemeinderathes und Ehrenbürger der Landeshauptstadt Laibach — Herr Dr. Johann Bleiweis — am 19. November d. J. seinen 70. Geburtstag zu feiern das Glück haben wird. Den Traditionen des Gemeinderathes dürfte es entsprechen, den um Stadt und Land verdienten Jubilar aus diesem Anlasse corporativ durch den löblichen Gemeinderath zu beglückwünschen und ihn der lebhaften Theilnahme der Stadtvertretung zu versichern. Ich glaube nicht fehlzugehen, wenn ich annehme, mit dieser Initiative den Intentionen des löblichen Gemeinderathes entsprochen zu haben, und wenn ich Sie, hochgeehrte Herren, unter dieser Voraussetzung einlade, sich zum Beichen der Zustimmung von Ihren Sigen zu erheben. (Geschicht.) Nachdem mir diese Zustimmung einhellig zutheil

geworden ist, behalte ich mir vor, Tag und Stunde des beschlossenen corporativen Besuchs bei Herrn Dr. Bleiweis mittelst Circulars den sämtlichen Herren Gemeinderäthen bekannt zu geben."

Der Vorsitzende ladet die G.N. Gorsic und Horak zur Verificierung des heutigen Sitzungsprotokolles ein.

Es wird zur Erledigung der Tagesordnung geschritten.

Berichte der Bau-Section.

Referent G.N. Ziegler beantragt: Dem Gesuche des Hausbesizers Johann Cesnovar in der Triesterstrasse um käufliche oder pachtweise Ueberlassung einer städtischen Wiesengrundparzelle sei aus Verkehrsücksichten keine willfahrende Folge zu geben. G.N. Regali befragt die angesuchte Verpachtung. G.N. Dr. v. Schrey stellt den Antrag: Der Magistrat werde ermächtigt, wenn es ohne Störung der bestehenden Aufsicht auf diese als Baumfchule benutzte Parzelle zulässig ist, den angeführten Pachtvertrag mit Cesnovar abzuschließen. Der Antrag Schrey wird angenommen.

Ueber Antrag der Section (Referent G.N. Ziegler) wird das Ergebnis der Offertverhandlung bezüglich der Schotterlieferung für die Stadt und Umgebung für das Triennium 1879, 1880 und 1881 genehmigt. An der Debatte nahmen theil: die G.N. Gorsic, Potoenic und Bürger. G.N. Deschmann bemerkt, daß die Schotterbeistellung großen Geldeaufwand in Anspruch nehme; G.N. Horak bezeichnet die Aufsicht über die Arbeiter als eine mangelhafte; der Referent constatirt, daß in der Tirnau- und Krafaworstadt viel geleistet wurde. Der Magistrat wird angewiesen, bezüglich des alljährlich beizustellenden Schotterquantums die Genehmigung des Gemeinderathes einzuholen.

Ueber Antrag der Section (Referent G.N. Ziegler) passiert der Gemeinderath pro 1878 die Beistellung von 90 Schotterhausen im Kostenbetrage von 189 fl.

G.N. Deschmann bringt im Namen der Schul-Section den vom Ortschulrath verfaßten statistischen Ausweis über den Besuch der im Stadtbezirke Laibach bestehenden Unterrichtsanstalten zur Kenntnis des Gemeinderathes.

Berichte der Finanz-Section.

Referent G.N. Dr. R. v. Schöppel stellt den Dringlichkeitsantrag: Für die verwundeten und kranken Krieger sei ein Betrag von 200 fl. aus der Stadtkasse zu spenden. G.N. Horak beantragt die Erfolgslaffung eines Betrages von 400 fl.; G.N. Dr. v. Schrey bemerkt: mit Rücksicht auf das Votum der Section, auf die mißliche Finanzlage der Stadtkasse und in der Erwägung, als die Stadtgemeinde und deren Bewohner zu diesem Zwecke bereits Bedeutendes geleistet haben, sei ein Betrag von 300 fl. zu votieren. Der Antrag v. Schrey wird zum Beschlusse erhoben.

Die Section (Referent G.N. Dr. R. v. Schöppel) stellt den Antrag: Das Gesuch des Anton Kramer um käufliche Ueberlassung der städtischen Wube Nr. 28 in der Elefantengasse sei derzeit abzulehnen. G.N. Regali unterstützt den Verkauf; G.N. Dr. Ahazhizh beantragt den Verkauf derselben im öffentlichen Versteigerungswege. Nach kurzer Debatte wird der Sectionsantrag angenommen.

G.N. Dr. R. v. Schöppel referirt über das Ansuchen des Landesauschusses um Votierung eines Unterstützungsbeitrages aus der Gemeindefasse für die hitzbedürftigen Familien der in Krain mobilisirten Mannschaften des I. K. Heeres. Der Gemeinderath stellt dem Bürgermeister zu diesem Zwecke einen Barbetrag von 100 fl. zur Verfügung.

Ueber Antrag der Section (Referent G.N. Leskovic) genehmigt der Gemeinderath nachträglich die im ersten Semester 1878 verausgabten Kanzlei-Auslagen des Magistrates im Betrage von 312 fl., und bewilligt dem hiesigen Elisabeth-Kinder-spitale pro 1879 eine Subvention von 300 fl.

Ueber Antrag der Section (Referent G.N. Dr. R. v. Schöppel) passiert der Gemeinderath das Honorar für den Rattenvertilger im städtischen Schlachthause mit 50 fl., und wird über Zusatzantrag des G.N. Regali der Magistrat angewiesen, diese Arbeit in Einkunft durch heimische Kräfte (?) verrichten zu lassen.

G.N. Leskovic relationirt, daß an die städtische Sicherheitswache in der Zeit vom 1sten Jänner bis 30. September 1878 ein Betrag von 109 fl. an Taglöhnen ausbezahlt wurde. Der Gemeinderath genehmigt diese Ausgaben.

Die Section (Referent G.N. Leskovic) beantragt: In der Erwägung, als heuer ein Gesamtbetrag von 1600 fl. an Hundetagen eingegangen ist, sei den bei der Hunderevision thätig gewesenen vier städtischen Organen eine Remuneration von je 10 fl. aus der Stadtkasse zu erfolgen. Der Antrag wird zum Beschlusse erhoben.

Die öffentliche Sitzung wird geschlossen, und beginnt die geheime Sitzung.

— (Staatsprüfungen.) Diesertage wurden am Sitze der krainischen Landesregierung die höheren Staatsprüfungen mit Forstwirthen aus Krain, Steiermark und Küstenland vorgenommen; heute begann die Prüfung des niederen Forstpersonales.

— (Von den patriotischen Spenden) vertheilte der Landesauschuß einen Theilbetrag von 1638 fl. an 406 Reservistenfamilien, und zwar: an 47 Familien im Bezirke Adelsberg, 35 in Gottschee, 34 in Gurkfeld, 37 in Krainburg, 31 in Laibach (Stadt), 60 in der Umgebung Laibach, 43 in Littai, 31 in Loitsch, 20 in Radmannsdorf, 29 in Rudolfswerth, 30 in Stein und 9 in Tschernembl.

— (Aus der Verwundetenliste.) Im Truppenpitale zu Spalato: vom Infanterieregimente Baron Ruhn Nr. 17: der Infanterist Bartholomäus Merzlikar, Haarseilschuß in den rechten Vorderarm.

— (Landschaftliches Theater.) Das dichterische Zwillingpaar Hector Cremieux und Ernst Blum nimmt einen reichen, blaublütigen Roué, gibt denselben in einen Mörser, setzt demselben Sängern und Solotänzerinnen von der großen Oper in Paris zu, tocht dieses compositum mixtum durch drei lange Acte, würzt letzteres mit einer hübschen Braut, ein lockerer Reizig, in Gestalt eines weisland Tänzers und Theaterdieners, präsentiert es unter der Signatur „Schönröschen“ dem Meister Offenbach, und dieser kleidet das ganze leichte französische Decoction in die Formen der Operette. Auf geistig hoher Stufe stehen weder Sujet noch Musik, den Orden der Ehrenlegion verdienten sich das Triosolium Cremieux-Blum-Offenbach nicht, das Ganze jedoch trägt den Stempel der Heiterkeit, das Ganze verfehlt die Zuhörer und Zuseher in gute Stimmung. Um die gestrige Aufführung machten sich in der ersten Reihe verdient: Fr. Massa (Schönröschen), die Herren: Friedmann (Perfislage), Arenberg (Pivot) und Catterfeld (Chevalier de la Cocadiere). Der erste Preis des Abends gebührt dem Fr. Massa für die reizende, bescheidene, in musikalischer und textlicher Beziehung vorzüglich ausgeführte Partie des „Schönröschen.“ Fräulein Meyer, eine recht sympathische, jugendliche Bühnenerscheinung, bemühte sich, den Part des „Bavolet“ befriedigend zu geben; etwas mehr Feuer und französisches Blut und bei mehreren Piecen eine reinere Intonation wären ganz gut am Plage gewesen. Herrn Friedmanns „Perfislage“ ist eine eminente Leistung, diese Partie läßt die vis comica reichlich explodieren; komisch wirkte auch Herr Arenberg als „Jean Pivot“, und Herr Catterfeld ist ein recht gut verwendbarer Basso Buffo. Fr. Ulrich beraubte uns des Vergnügens, zwei Arien der „Primadonna Clorinde“ zu hören; Fr. Wilhelmi vertrat den prosaischen Theil recht lebhaft und mit Eleganz. Das Chorpersonale, wie es derzeit lebt und leibt, ist nicht geeignet, Operettenaufführungen einen glänzenden, durchschla-

genden Erfolg zu sichern; will die Theaterdirection volle Kasse und Befriedigung des Publikums, so beginne sie ohne Verzug mit der Musterung und angemessenen Verstärkung des Chorpersonales. Die Ausstattung der Novität „Schönröschen“ muß im zweiten Acte eine splendibere sein, es fehlen Rippstücken, Teppiche, frische Blumen und brillante Beleuchtung. Laibach ist an splendib ausgestattete Operetten gewöhnt.

Vom Bäckertische.

Haugers Broschüre über Bosnien, sehr willkommene Information über Land, Leute und Eisenbahnen. Bertschinger & Heyn in Klagenfurt, Preis fl. 1.20.

Schall, Blätter für deutschen Humor, von Julius Lohmeyer, Stuttgart 1878, für Lustige und Freunde der Heiterkeit.

Wanderungen durch die österreichisch-ungarische Monarchie. Landschaftliche Charakterbilder in ihrer geographischen und geschichtlichen Bedeutung. Herausgegeben von Prof. Dr. Friedrich Umlauf. Wien, Karl Graeser. Wir haben schon bei Erscheinen der ersten Lieferung auf dieses sehr verdienstliche Volksbuch hingewiesen. Den Reichtum unseres Vaterlandes an landschaftlichen Schönheiten, die durch den Reiz der Anmut und durch die Großartigkeit der Erscheinung wirken, den weitesten Kreisen gebildeter Leser in Wort und Bild vorzuführen, ist der lobenswerthe Hauptzweck dieses Unternehmens. Geschichte und Sage, Natur und Kunst, Landschaft und Bewohner sind im Texte entsprechend berücksichtigt, die Schilderungen durchwegs fließend und anziehend, die beigegebenen vier Landschaftsbilder sind sauber geschnitten und die Ausstattung des Werkes eine überaus elegante, so daß wir das Werk jetzt schon wärmstens empfehlen können und mit Freuden den folgenden Lieferungen entgegensehen. Das Werk wird 15 bis 17 Lieferungen mit 55 Bildern (zum mäßigen Preise von 30 kr. per Lieferung) umfassen. Bestellungen hierauf besorgt die hiesige Buchhandlung v. Kleinmayr & Bamberg.

Witterung.

Laibach, 23. Oktober.

Vormittags bewölkt, nachmittags theilweise Aufklärung, schwacher SW. Wärme: morgens 7 Uhr + 12.8°, nachmittags 2 Uhr + 17.2° C. (1877 + 10.0°; 1876 + 9.6° C.) Barometer 729.39 mm. Das gestrige Tagesmittel der Wärme + 14.4°, um 4.1° über dem Normale; der gestrige Niederschlag 13.50 mm. Regen.

Verstorbene.

Den 22. Oktober. Maria Oblat, 18 Mon., Inwohnerintochter, Kuhthal Nr. 26, Gehirnhöhlen-Wassersucht. Den 23. Oktober. Agnes Ribit, Weinhandlers-Wattin, 55 J., Alter Markt Nr. 34, Hirnlähmung. — Josefa Dazer, Dienstmannstochter, 18 Mon., Froschgasse Nr. 7, Diphtheritis.

Marktbericht

von A. Jacobius & Söhne, Berlin-Hamburg.

Hamburg, 18. Oktober 1878.

Seit unserem letzten Bericht ist im Getreide-Effektivgeschäft keine wesentliche Veränderung zu melden. Roggen und Weizen flau, Gerste nur in allerfeinsten Ware verkauft, abweichende Sorten nicht placierbar.

Einfuhr: Weizen 8200 S., Roggen 3100 S., Gerste 65000 S., Hafer 1368 S., Bohnen 1390 S., Erbsen 200 S., Malz 700 S.

Weizen: Flau, schlesischer Mrt. 175 bis 200, österreichischer, polnischer Mrt. 190 bis 200, Mecklenburger Mrt. 175 bis 200, Nikolajeff Mrt. 165 bis 170.

Roggen: Still, russischer Mrt. 110 bis 120, preussischer Mrt. 118 bis 135, Mecklenburger Mrt. 131 bis 148, neuer Mecklenburger Mrt. 131 bis 150.

Gerste: Flau, neue österreichische Mrt. 160 bis 170, schlesische, ungarische, böhmische und mährische Mrt. 175 bis 185, feine Mrt. 200 bis 215.

Hafer: Flau, russischer Mrt. 115 bis 135, schlesischer und böhmischer Mrt. 150 bis 175, Mecklenburger Mrt. 150 bis 160.

Bohnen: Still, neue Mrt. 150 bis 157. Erbsen: Still, Futtererbsen Mrt. 160 bis 170, Kocherbsen Mrt. 210 bis 230.

Maïs: Ruhig, rumänischer Mrt. 118 per 1000 Kilo Netto.
Reesfaat: Weiß, ruhig, gering Mrt. 40 bis 50, mittel Mrt. 50 bis 60, fein Mrt. 60 bis 75; dto. roth, fest, alt Mrt. 35 bis 40, neu Mrt. 51 bis 54 per 50 Kilo Brutto incl. Sad.
Timothee: Ruhig, Mrt. 19 bis 24 per 50 Kilo Brutto incl. Sad.
Mutterkorn: Mrt. 65 bis 75 per 50 Kilo.
Kümmel: Ruhig, Mrt. 21, neuer Mrt. 29 per 50 Kilo.
Kantbariden (spanische Fliegen): Mrt. 462 bis 475 pr. 50 Kilo.
Spiritus: Rectif. Kartoffelspiritus pr. 100 Liter Mrt. 48 bis 52; rectif. Rübenspiritus à 100 Perz. Mrt. 46 bis 48.

Telegramm.

Wien, 22. Oktober. Der „Politischen Korrespondenz“ zufolge weist der österreichische Voranschlag für 1879 eine Verminderung der Ausgaben um zwölf Millionen und eine Verminderung der Einnahmen um 4 Millionen gegen das Vorjahr aus. Wenn von den Ausgaben ein Tilgungserfordernis von 18.9 Millionen und von den Einnahmen ein durch Ausgabe von Rententitres zu beschaffender Betrag von 18.7 Millionen abgezogen, und dieselbe Procedur bei dem vorjährigen Voranschlag bezüglich der Schuldentilgungsziffern vorgenommen wird, so ergibt sich für 1879 ein Mehrefordernis von 4.2 Millionen, hervorgerufen durch die Steigerung des Erfordernisses für Staatsschuldzinsen um 4.25 Millionen, inbegriffen die Zinsen für den Sechzig-Millionen-Kredit, und durch den Mehrbetrag von 2 Millionen für Steuerrestitutionen. Dagegen werden neuerdings 2.25 Millionen in der Verwaltung erspart. Die Einnahmen stellen sich nach obigem Modus um 12.2 Millionen höher als im Vorjahre, wobei die mäßig gehaltenen Ansätze den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen. Sonach wird das Deficit für 1879 mit 15.3 Millionen beziffert, worin 3 Millionen für monumentale Bauten und Eisenbahnbauten enthalten sind. Gegenüber dem Deficit von 1878 ergibt sich sonach eine Bilanzbesserung um acht Millionen.

Wiener Börse vom 22. Oktober.

Allgemeine Staats-Schuld.	Welt	Ware	Welt	Ware
Papierrente	60.75	60.85	Kordwestbahn	109.50 110.—
Eilberrente	62.30	62.50	Rubolff-Bahn	117.— 117.25
Goldrente	71.35	71.45	Staatsbahn	252.25 252.50
Staatsloose	322.—	334.—	Südbahn	65.50 65.75
1854	106.50	107.—	Ung. Nordostbahn	112.25 112.75
1860	111.60	111.80		
1860 (Stel)	121.50	122.—		
1864	139.75	140.—		
Grundentlastungs-Obligationen.			Pfandbriefe.	
Galizien	82.50	83.—	Böbentkreditanstalt in Gold	108.50 108.—
Siebenbürgen	73.—	73.75	in österr. Währ.	92.75 93.—
Kemere Banat	74.75	75.50	Nationalbank	97.35 97.50
Ungarn	78.75	79.50	Ungar. Böbentkredit	92.75 93.—
Audere öffentliche Anlehen.			Prioritäts-Oblig.	
Donau-Regul.-Loose	104.75	105.—	Elisabethbahn, 1. Em.	92.— 92.25
Ung. Prämienanlehen	78.50	79.—	Herb.-Korb. 1. Silber	102.25 102.50
Wiener Anlehen	89.—	89.25	Frans-Joseph-Bahn	84.— 84.25
Actien v. Banken.			Galiz. L.-Luzern 1. E.	100.25 100.75
Kreditanstalt f. B. u. W.	224.50	224.75	West. Nordwest-Bahn	85.— 85.25
Escompte-Def. n. S.	—	—	Siebenbürger Bahn	64.— 64.—
Nationalbank	788.—	790.—	Staatsbahn, 1. Em.	160.50 161.—
Actien v. Transport-Unternehmungen.			Südbahn à 3 Perz.	110.75 111.—
Nisid.-Bahn	116.50	117.—	à 5	94.20 94.50
Donau-Dampfschiff	490.—	492.—	Privatloose.	
Elisabeth-Westbahn	158.50	159.—	Kreditloose	160.25 160.75
Perduband-Nord.	1990	2000	Rubolffstiftung	14.— 14.50
Frans-Joseph-Bahn	128.—	128.50	Devisen.	
Galiz. Karl-Ludwig	230.10	230.30	London	117.50 117.60
Kemere - Gernowitz	125.—	126.—	Geldsorten.	
Ung. B.-Gesellschaft	550.—	560.—	Dulaten	5.63 5.64
			20 Francs	9.42 9.42 1/2
			100 d. Reichsmark	58.15 58.20
			Silber	100.— 100.05

Telegraphischer Kursbericht am 23. Oktober.

Papier-Rente 60.60. — Silber-Rente 62.15. — Gold-Rente 71.30. — 1860er Staats-Anlehen 111.50. — Bank-actien 789. — Kreditactien 223.25. — London 117.70. — Silber 100.—. — K. L. Münzdukat 5.64. — 20-Francs-Stüde 9.42 1/2. — 100 Reichsmark 58.15.

Angekommene Freude

am 22. Oktober.
Hotel Stadt Wien. Dr. R. v. Luschan, Hof- und Gerichts-advokat; Feigl, Clerk, Kaufm., und Infanger, Reif., Wien. — Schenk, Reif., Klagenfurt. — Fattori, Km., Padua. — Hotschwar, Gutsbesitzer, Gurtfeld. — Carabelli, Kaufmannsgattin, Triest.
Hotel Elefant. Bieich, Kaufm., Triest. — Fischel und Kury, Reisende, Wien. — Kallan, Forstmann, Radmannsdorf. — Ventsch, Pfarer, Altemmarkt.
Kaiser von Oesterreich. Trager, Villach. — Ferjančič Antonia, Zabria.
Möhren. Kuppe, Gottschee. — Langer, Triest.

Theater.

Heute (ungerader Tag):
 Zum zweiten male:
 Schönröschen.
 Romische Operette in 3 Acten von Offenbach.
 Morgen (gerader Tag):
 Der Störenfried.
 Lustspiel in 4 Aufzügen von Benedix.

Erklärung.

Ich **Franz Inozente**, Gastwirth, Haus- und Realitätenbesitzer in Adelsberg, erkläre hiermit ausdrücklich, daß am Tage vor der am 10. Juli 1877 in Adelsberg stattgefundenen Wahl eines Landtagsabgeordneten der national-kerikale Agitator Anton Ditrich mit einem Genossen in mein Haus kam und mich aufforderte, meine Stimme bei der Wahl dem national-kerikalen Kandidaten Herrn Obreja zu geben, und bot mir dafür sechs Bouteillen vom besten Weine nach meiner Auswahl an. Ich habe selbstverständlich diesen schmachvollen, die Würde eines rechtschaffenen Menschen verletzenden Antrag rundweg abgelehnt. Dieser Erklärung knüpfe ich auch die Bemerkung an, daß ich rüchsiglich des im „Slovenski Narod“ vom 18. d. M., Nr. 240, von den beiden unansehnlichen Individuen A. Ditrich und J. Lavrentič mir vorgeworfenen Schmähwortes „Café Turco“ die Ehrenbeleidigungsklage einbringen würde, aber ich erachte es unter meiner Würde, von den genannten Schmähern, von denen einer kaum den Kinderjahren entwachsen und der andere ohnehin auch ein nicht beachtenswerthes Individuum vom Bädergeschäfte ist, überhaupt eine Beleidigung anzunehmen.
 Adelsberg am 22. Oktober 1878. (496)

Franz Inozente.

Für die so zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnisse des Herrn

Johann Roth,

sowie für die vielen freundlichen Kranzspenden sagt Freunden und Bekannten den wärmsten Dank

die trauernde Familie.

Prevoje am 22. Oktober 1878.

Soeben erschien die 2. Lieferung von

Wanderungen

durch die österr.-ungar. Monarchie.

Herausgegeben von

Prof. Dr. Friedrich Hmlauf.

Inhalt: 1.) Die Ortler-Alpen (Schluß). 2.) Schloß Sigmundskron bei Bogen. 3.) Schloß Kunkelstein im Sarntal. 4.) Riva am Gardasee. Volksbilder: Sigmundskron, Kunkelstein, Toblacher-See, Kuffstein. Im Text, welcher fließend und anziehend geschrieben, finden nicht allein die Bilder ihre Erklärung, sondern auch Geschichte und Sage, Natur und Kunst, Land und Bewohner eingehendste Berücksichtigung. (483)

Prospecte und 1. Lieferung versendet die Buchhandlung von Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Verlag von Karl Graeser in Wien.

Zahnarzt Dr. Tanzer,

Docent der Zahnheilkunde an der Universität in Graz,
 wird in Laibach im Hotel „zum Elefanten“ bis 31. Oktober d. J. seine

zahnärztliche u. zahntechnische Praxis ausüben.

Dr. Tanzers t. t. priv. Antiseptikon-Mundwasser, Zahnpulver und Zahnpasta sind bei ihm sowie permanent in Laibach bei Gebrüder Krüger, Apotheker Birschig, E. Wahr und Businaro; in Krainburg: Apotheker Schanik und in Bischofsack beim Kaufmann F. Warrinischek zu bekommen. (481) 4-3

Man biete dem Glücke die Hand!
375,000 R.-Mark
oder 218,750 fl.

Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die allerneueste grosse Geldverlosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verlosungen **49,600 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. **375,000** oder fl. **218,750** ö. W., speziell aber

1 Gewinn à M. 250,000,	1 Gew. à M. 12,000,
1 Gewinn à M. 125,000,	24 Gew. à M. 10,000,
1 Gewinn à M. 80,000,	2 Gew. à M. 8000,
1 Gewinn à M. 60,000,	31 Gew. à M. 5000,
1 Gewinn à M. 50,000,	61 Gew. à M. 4000,
1 Gewinn à M. 40,000,	304 Gew. à M. 2000,
1 Gewinn à M. 36,000,	502 Gew. à M. 1000,
3 Gewinne à M. 30,000,	621 Gew. à M. 500,
1 Gewinn à M. 25,000,	675 Gew. à M. 250,
6 Gewinne à M. 20,000,	22,850 Gew. à M. 138
6 Gewinne à M. 15,000,	etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt. (470) 18-3

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen, vom Staate garantierten Geldverlosung kostet

1 ganzes Original-Los nur Mark 6 oder fl. 3.50,
 1 halbes " " " 3 " " 1.75,
 1 viertel " " " 1 1/2 " " .90.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Postzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Oesterreichs veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt, und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direkt ausbezahlt wurden.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rego Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **15. November d. J.** zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg, Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahnactien und Anlehenlosse.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen, und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. O.